Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 33: Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Kreise der Schule und

des Unterrichts [Teil 1]

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gleichheiten mit einigen Beispielen zu bezeichnen: si= ten, siz= zen, sit= zen; hü=pfen, hüp=fen; eif=rig, ei=frig; töd=ten, tö=dten; Knos=pe, Kno=spe 2c.

Wie steht's mit der Zeichensetung? Früher setze man auch nach der indirekten Frage ein Fragzeichen. Einige lassen den Apostroph ganz weg, andere beschränken nur den Gebrauch desselben. Diele verssehen die Anführungssätze mit Gänsefüßchen ("—"), andere nicht. Manche sind mit Kommasetzen verschwenderisch, während Andresen z. B. vorschlägt, bei Appositionen und Anreden das Komma wegzulassen. Man sieht jetzt nicht selten nach der Anrede in Briefen statt Ausrufungszeichen bloß Komma.

Und endlich welches Chaos in der Terminologie; A. zieht die lateinische, B. die deutsche Formenbenennung vor. Ein Schulinspektor wird bald im Falle sein, eine Spnonymik der deutschen Terminologie mit sich tragen zu müssen. Manche Lehrbücher und manche Schulen rechnen sich's als Verdienst an, neue sonderbare Ausdrücke aus's Tapet zu bringen. Die einsachen Sätze theilt Z. in enge und erweiterte, X. in nackte und bekleidete, W. in arme und bereicherte und S. in reine (und unreine oder aussätzige?) und ausgebildete (gegenüber den eingebildeten?).

Soll ich noch alle die Schimpfnamen zusammenstellen, die man dem Zeitworte oder Verbum gibt? Wandelwort, Satwort, Zustandswort, Thunwort, Thätigkeitswort, Nedewort, Wirkwort, Aussagewort, Handswort, Spruchwort, Prädikatswort, Aussageanzeiger, Aussager, Sätzer.

Schul: Chronif.

Eidgenossenschaft. Aus einer von Hrn. Landammann Reller ins mitten der jungen Turnerschaar an dieselbe gehaltene Ansprache können wir uns nicht enthalten, folgende unmittelbar aus dem nie alternden Herzen kommenden Worte mitzutheilen:

"Ihr jungen Freunde! zur guten Stunde seid ihr hier eingetroffen. Die eidgenössischen Räthe sinden keinen Rath; bestürzt, kummervoll blicken die Patrioten in die Zukunft. Ja, zur guten Stunde seid ihr da! Bei Euch gilt nicht das Sprüchwort: "Wie die Alten sungen, zwisschern die Jungen." Nein, ihr singt das jetzige Lied der Alten nicht nach; ihr blättert in euern unverderbten Herzen, dort sindet ihr den wahren Text und die schönste Mestodie; die vaterländische Heldengeschichte ist euer Liederbuch. . . Noch einmal: zur guten Stunde seid ihr da. Zwar bedroht uns kein Kyburger und kein Burgunder, zwar gilt es keinen blutigen Wassenkamps, und dennoch droht

Gefahr, und eine größere als je, und ruft nach den Bubenbergen, auf daß sie einstehen in den Rig der Gidgenossenschaft, wie jenes Borbild und seine 400 Getreuen einst einstunden in die geborstenen Mauern von Murten. fönnen diese Alten nicht, das können nur die Jungen, die künftige Gidge= noffenschaft. Daß berjenige von Euch, welcher heute ben erften Siegespreis gewann, "Jäger" heißt, nehme ich als eine gute Borbebeutung. Nomen et omen. Auch der älteste Eidgenosse, der Schütze von Uri, war ein Jäger, seine Tyrannenjagd befreite das Land. Die Jagd, die euch bevorsteht, macht sich nicht mit dem ährenen Bolz, nicht in der hohlen Gasse; sie ist umfang= reicher, schwieriger. Allerlei Gewild steht auf, welches die Saaten des Bater= landes schädigt und verheert in aller Stille, und babei unbekannt, ob Beiß ober Bod, und man weiß nicht, ob man losdrücken ober zurückhalten foll.... Ein besseres Geschlecht wird unser Baterland vor dem Untergang bewahren. Ja, es wird besser werden, denn es geht vorwärts. Als man vor 24 Jahren bas erste eidg. Turnfest feierte, ba war der erste Preis ein gestickter Taschen= kalender mit einer Rosenknospe. Jetzt hat sich die Blume zu einem silbernen Reld, entfaltet; ich trinke aus ihm auf die Zukunft unfers Baterlandes."

Bern. Fortbildungskurs für Primarlehrer. Der in Bern abzuhaltende Fortbildungskurs für Primarlehrer dauert vom 23. August bis 12. September je die 5 ersten Wochentage, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, indem theils unterrichtet, theils das Unterrichtete schriftlich versarbeitet wird. Der Samstag und Sonntag werden frei gegeben, um die Kurstheilnehmer ihre Geschäfte nebst den kirchlichen Funktionen bei Hause versrichten zu lassen.

Nicht nur Lehrer des Inspektoratskreises Mittelland, sondern auch solche aus andern Kreisen haben, soweit die Lokalitäten es gestatten, Zutritt. Es werden circa 80 Theilnehmer aufgenommen, wobei patentirte Lehrer den unspatentirten, öffentlich angestellte Lehrer den Privatlehrern vorgezogen werden sollen.

Die Erziehungsbirektion wird zur Bestreitung der Auslagen für die Kost den Betheiligten eine Vergütung von Fr. 5 wöchentlich verabreichen, wobei es jedem Einzelnen frei gestellt bleibt, sich zu verköstigen wo und wie es ihm besliebt. Den Lehrern der Stadt Bern kann diese Vergütung nicht geboten werden, sie erhalten bloß den Unterricht frei. Eine Schlasskätte wird den Kurstheilnehmern vom Lande in einer Kaserne gratis angewiesen werden.

Als Unterrichtsfächer sind ausgewählt: Religion, deutsche Sprache, Zeich= nen, Naturgeschichte, Naturlehre, Taktschreiben. Als Lehrer werden funk= tioniren die HH. Schulvorsteher Frölich, Dr. Schild, Dr. Schinz, Zeich= nungslehrer Hutter und Schulinspektor Antenen. Sie werden sich bei ihrem Unterrichte vorzugsweise an den Unterrichtsplan für die reformirten deutschen Primarschulen auschließen und die Kurstheilnehmer soweit möglich darin zu orientiren suchen, damit sie diesen Plan mit Erfolg in ihren Schulen anzuwenden verstehen.

Solothurn. (Eingef.) Die Endprüfungen an der Kantonsschule so wie an den Stadtschulen gehen seit letztem Montage ihren ruhigen und durch den Besuch des Publikums sehr wenig gestörten Gang. Wir haben die seit Jahren beobachtete laue Betheiligung, besonders von Seite der Eltern, dis dahin mit der allzudrückenden Sommerwärme, die sich namentlich in Schulzimmern empfindlich zeigt, entschuldigen wollen. Gegenwärtig aber ist auch dieser Grund nicht mehr stichhaltig, da der dießjährige August noch Niemanden allzusehr in Schweiß gejagt hat. Da nun aber die Prüfungen des Publistums wegen angeordnet sind, dieses jedoch denselben immer serner bleibt, so muß natürlich für Lehrer und Schüler seder Ansporn und jede Ausmunterung wegfallen, und es kann die Bedeutung dieser Schlußprüfungen keine große mehr sein.

(Mitgeth.) Im Verlaufe ber letten Zeit fanden die Schluß= Luzern. prüfungen ber Töchter= und Knaben = Schulen statt, erstere bei Maria = Hilf. letztere im neuen Schulhause, und erfreuten fich einer befondern Aufmerksam= feit von Seite ber Eltern und Schulfreunde. Die Leiftungen beider Anftalten wurden von der Schulkommiffion als befriedigend erklärt. Um Schluffe ber Brüfungen ber Knabenschulen bemerkte beren Inspektor, Hr. Prof. Pfifter, unter Anderm: "Die eben beendigten Prüfungen waren ein edler Wettkampf zwischen Lehrern und Lehrern, zwischen Schülern und Schülern, zwischen Rlasfen und Klassen; durch sie hat das neue Schulhaus eine würdige Weihe er-Wir sehen unzweifelhaft, Diese wohnlichen heitern Räume haben ben Lehrern mehr Luft und Begeifterung für ihren Beruf, ben Schülern mehr Ernst und Lust zum Lernen und ber gangen Anstalt eine edlere, würdigere Haltung gegeben. Ja, es scheint, es habe die Schule bei ben Eltern selbst mehr Interesse erwedt, seit bem sie sich aus ben buftern, engen Lokalen in biese Räume gerettet hat, davon zeugt die in diesem Jahre bedeutend verminderte Zahl der Schulverfämmniffe und die rege Theilnahme an den Britfungen." Am Samstag Nadymittag war feierliche Bertheilung ber Zengnisse. Die Knaben und Mädchen zogen, die festliche Musik an ber Spitze, in die Rirche zu St. Kaver. hielt ber abtretende herr Direktor Meger eine würdige Anrede an die versammelten Stadt= und Schulbehörden, an die Lehrer= ichaft, an die Eltern und Rinder. Ginen wirklich erhebenden Gindruck machten die Gefänge, welche von der gesammten Jugend unter Begleitung theils der Orgel, theils der Blechmusik, aufgeführt wurden. Die Vertheilung der Zeugnisse von Seite der Mitglieder des Stadtrathes und der Schulkommission hatte etwas Feierliches, was um so mehr empfunden wurde, als in unserer Stadt längere Zeit keine eigentliche Schlußfeier mehr gehalten wurde. Wünschens- werth wäre immerhin, und man kömmt immer wieder auf den Gedanken zu- rück, es könnten den fleißigen Kindern wieder Preise, sie möchten auch noch so unbedeutend sein, ertheilt werden.

— Letter Tage zog laut öffentlichen Blättern ein Trupp arbeitsuchender Schnitter durch Willisan, unter ihnen ein Lehrer, der die Schulferien benutzen will, um seine Besoldung aufzubessern.

Glarus. Alles hat feine Zeit. (Mitgeth.) In Diesem Sommer ist es eine wahre Freude, wo man hinkommt, die Lehrer mit ihren Zöglingen und Schulfindern Ausflüge machen zu sehen. Wem jubelt nicht das Herz, bie liebe Jugend singend und jaudzend einherziehen und Dampfschiffe und Gisenbahnwagen besteigen zu sehen und nebenhin schöne Lieder vortragen zu hören. Sagen wir es offen, wir erbliden barin für ben Schüler einen großen Gewinn, wenn man ihn öfters in Gottes freie Natur hinaus führt und ihn mit dem Leben derselben befannt macht. Der Schüler, der sich sichtbar mit Lust im Freien bewegt, wird an Geist und Körper neu gestärkt und bekommt gewiß auch mehr Lust zum Lernen, als wenn er stets in den Schulstuben zurückgehalten wird. Fahren die Herren Lehrer darin nur fort, ihre Jugend an schönen Sommertagen recht oft in's Freie zu führen; wir sind überzeugt, einsichtige Eltern werden ihnen Dank dafür wiffen. Wo dieses aber von einem Lehrer versäumt wird, da sollte die Schuljugend selber ihn bei der Hand nehmen und spazieren führen und ihm zeigen, was der Jugend gut thut. Die Kinder werden zu wenig in die Natur eingeführt und viel zu viel an die Schulbanke gefesselt, um da - einzuschlafen oder dumm zu werben.

Preisräthsellösung vom Juli.

Ueber das Juli=Räthsel sind 39 richtige Lösungen eingekommen in dem Worte "Muthwille." Die sechs ausgesetzten Preise sielen an die Herren:

1) von Däniken, in Subigen (Solothurn);

3) B. Staub, Professor in Zug;

4) 3. Rislig, Lehrer in Schwarzenburg (Bern);

5) S. Krabolfer, Schulverwefer in Turbenthal (Bürich);

6) Mütenberg, Lehrer in Zweisimmen (Bern).

^{2) 3. 3.} Juchler, Pfarrer in Dber-Ugwhl (St. Gallen);